

Jahresbericht 2004

Vorprojekt Mobilität Emmental

Seit dem Mai 2003 besteht innerhalb Pro Emmentals ein Netzwerk Mobilität. Der Verein Mobilität Emmental ist Gründungsmitglied dieses Netzwerkes (Einsitz Christa Markwalder u/o Theophil Bucher) und hat diese Plattform immer benützt, um offen und transparent über seine Aktivitäten zu informieren.

Nachdem im Herbst 2003 die Bemühungen, Pro Emmental als Trägerin des Projektes Mobilität zu gewinnen, vorerst erfolglos waren, entschloss sich der Vorstand – im Einverständnis mit den übrigen Teilnehmern des Netzwerkes Mobilität von Pro Emmental – das Projekt selbständig weiter voranzutreiben.

Im Januar 2004 fand ein erstes Gespräch mit Vertretern von ARE (Ueli Seewer) und seco (Hans Allemann) statt, an welchem wir feststellen durften, dass von Seiten der Bundesämter ein grosses Interesse an einem derartigen Projekt im ländlichen Raum besteht. Die Bundesvertreter schlugen uns vor, Mobilität Emmental als RegioPlus-Projekt beim seco anzumelden und das ARE erklärte sich bereit, einen Teil der Finanzierung des Vorprojektes (gleichbedeutend mit der RegioPlus-Projekt-eingabe) zu übernehmen. Bis Mitte Jahr sicherten uns der Kanton (beco und WEA), die Stadt Burgdorf und die Mitgliedverbände des Vereins ebenfalls ihre Unterstützung zu, und damit konnten wir im Juni 2004 das Büro für Mobilität in Bern mit der Ausarbeitung des Vorprojektes beauftragen.

Martina Dvoracek, Ellen Schulze und Martin Wälti bearbeiteten in den folgenden Monaten das Projekt, von Seiten des Vereins begleitete der Präsident die Arbeiten (Entwicklung der Strategie, periodische Arbeitssitzungen, Feedbacks an die Projektnehmerin, Kontakte mit den Fachstellen von Bund und Kanton, Organisation und Durchführung der drei halböffentlichen Mitwirkungsveranstaltungen in Lützelflüh, Burgdorf und Langnau usw.). An den Vorstandssitzungen orientierten der Präsident und das Büro für Mobilität regelmässig über den Stand der Arbeit.

Ende 2004 lag der Bericht bereits in einer 60%-Version vor, die Feinjustierungen dauerten noch bis ins Frühjahr 2005. Im April konnte das Vorprojekt schliesslich beim beco zur Verfassung des notwendigen Mitberichts und zur Weiterleitung an das seco eingereicht werden.

"Freiwilliger autofreier Sonntag" in Burgdorf

Einziges 'öffentliches' Auftreten des Vereins war die Teilnahme und Mithilfe am 'freiwilligen autofreien Sonntag', der Mitte September zum zweiten Mal in der Burgdorfer Oberstadt durchgeführt wurde (Markus Reist). Das Echo der Öffentlichkeit auf den Anlass war deutlich geringer als im Vorjahr. Ob der Anlass in dieser Form weiterhin durchgeführt werden soll oder ob ein Zusammengehen mit der europaweiten Initiative "in die Stadt ohne mein Auto" sinnvoller wäre, ist für das kommende Jahr zu diskutieren.

Anlässlich der 2. Mitgliederversammlung vom 20. September 2004 trat Daniel Kettiger als Vertreter des VCS aus dem Vorstand des Vereins zurück, er stellte sich jedoch ad personam für die weitere Arbeit im Vorstand zur Verfügung. Sowohl er als auch Christa Markwalder, Markus Reist und Theophil Bucher wurden einstimmig wieder gewählt. Die Vertretung des VCS bleibt vorläufig vakant.

Mitwirkungen Gesamtverkehrsstudie, Schwerpunkt- und Aggloprogramm

Der Verein hatte auch Einsitz (Christa Markwalder) in der Begleitgruppe zur Gesamtverkehrsstudie Burgdorf/Zufahrt Emmental. Diese Arbeit war über weite Strecken wenig erfreulich, da die Sitzungen der Begleitgruppe immer unter hohem Zeitdruck standen, vertiefte Diskussionen nicht möglich waren und viele kritische Inputs nicht aufgenommen wurden. Da in der rund 175seitigen Studie die Frage der Gütermobilität auf nur 1 Seite (!) abgehandelt wird, beschloss der Vorstand, eine eigene kleine Studie in Auftrag zu geben. Diese Studie "Gütermobilität Emmental" wurde vom VCS Bern und dem Verein Heit Sorg zum Ämmital mitfinanziert, vom Büro für Mobilität im Auftrag des Vereins erarbeitet und im Februar '04 fertiggestellt. Der Verein reichte die Studie dem Kanton mit der ausführlichen und kritischen Mitwirkung zur Gesamtverkehrsstudie ein.

Unsere Hauptkritik – die fehlende Zieldiskussion, das methodisch mangelhafte Vorgehen, die einseitige Konzentration auf den motorisierten Strassenverkehr und die Zufahrt Emmental – brachten

wir gemeinsam mit den Umweltverbänden anlässlich einer Medienorientierung im April '04 ein. An einer Podiumsdiskussion kreuzten Befürworter von primär strassenorientierten Massnahmen (Hans Grunder, Werner Eichenberger) und Befürworter einer umfassenderen mobilitätsbezogenen Optik (Johanna Wälti-Schlegel, Theophil Bucher) die Klänge.

Im September '04 startete der Regionalverband Burgdorf die Arbeit am Schwerpunkt- und Agglomerationsprogramm Burgdorf (Regionaler Richtplan). Um die Option auf allfällige Agglogelder aus Bern offen zu halten, mussten die Programme bis Ende '04 (!) erarbeitet und eingereicht sein, weshalb der Regionalverband einen extrem ehrgeizigen Zeitplan vorlegte.

Der Verein Mobilität Emmental wurde wiederum in der Begleitgruppe begrüsst (Theophil Bucher). Die beiden Sitzungen zu je rund 1 bis 1½ Stunden verliefen ähnlich unbefriedigend wie bei der Begleitung der Gesamtverkehrsstudie, sie gaben allerdings Einblick in einen Prozess, der zielgerichteter und offener angegangen wurde.

In der Arbeit am Schwerpunkt- und Aggloprogramm ist offensichtlich geworden, dass unsere hartnäckige Arbeit der letzten Jahre Früchte zu tragen beginnt. Verschiedene Argumente scheinen langsam Gehör zu finden und das vorliegende Endprodukt ist nicht mehr derart einseitig auf die Zufahrt Emmental fokussiert. Alte Forderungen von uns, primär die bestehenden Ortsdurchfahrten zu sanieren, in neue Mobilitätsformen zu investieren und z.B. auch die Frage von Bahnunterführungen anstelle teurer Umfahrungen zu diskutieren haben neu erste Priorität erhalten; die Option einer neuen Zufahrtsstrasse ins Emmental soll zwar weiter offen gehalten, in der Reihenfolge der umzusetzenden Massnahmen jedoch klar zurückgenommen werden.

Nach wie vor enttäuschend war der mangelnde Einbezug der kritischen Kräfte in der Region. Zahlreiche Einzelpersonen und Organisationen machen sich in der Region Burgdorf seit Jahren für innovative Ansätze in Sachen Mobilität stark – zum Teil höchst erfolgreich und mit grosser Ausstrahlung bis über die Landesgrenzen hinaus. Obwohl die Planungsgremien in ihren Grundsatzserklärungen und Zielformulierungen von Partizipation und gesamtheitlicher Sichtweise sprechen, schafften sie es bisher nicht, tatsächlich einen partizipativen Prozess in Gang zu setzen. Nach wie vor sind Planungsarbeiten und Umsetzungsstrategien von vordergründigen Partikularinteressen dominiert.

Auf Bestreben des Vereins Mobilität Emmental haben sich Ende '04 nun auch diese Fronten aufzuweichen begonnen. Der Vorstand hat das in Ausarbeitung befindliche Vorprojekt Mobilität Emmental im Vorstand von Pro Emmental präsentiert (Christa Markwalder, Martin Wälti) und kommuniziert. Dies löste heftige Diskussionen aus, die u.a. dazu führten, dass im Winter '04/05 zwei Gesprächsrunden mit verschiedenen Opinion Leaders stattfanden. Der Ton dieser Gespräche war sehr konziliant und konstruktiv, was hoffen lässt, dass in Zukunft Planungsprozesse, Projekte und Ideen vorurteilsloser und offener diskutiert und sogar gemeinsam getragen werden können.